



Schloss an der Spitze — hört Sichungen im Beisein des Spionages. gelindert ab. Man verlässt, wie Sowjetkreuzer zu sprengen sind. In den Vorsäumen der Geheimagentenhotels der Entente, macht es durch sich verschleierten lichtscheues Gefügel herum. Dieses Gefügel soll Goye in einem Motorboot aus russischer Ufer bringen. Er liegt aber ab und macht mit seinen Spionagen geschichten auf ganze 5 Jahre Schluß!

Er steuert auf der Ostsee herum. Ein windstilles Leben, bis auf die Bildfläche der Gewässermann Bonces — Buno-Loff, ehemaliger russischer Kulturenberater und dann englischer Spionagereferent in Helsingfors, austaut und an Goye mit dem Vorhang herantritt, einen Transportdampfer zu bestreichen und mit einem Schiffskommando, aus Spione bestehend, nach Leningrad abzudampfen.

Goye wagt. Aber von der Londoner "Intelligence office" (Spionagewerkstatt) kann sich niemand, wenn er eins für England Spionsgedienste geleistet, losreißen. Jeder Dilettant wird mit dem Tode bedroht. Niemand kann entlaufen, man findet ihn auf. Daran muß Goye denken.

Er trifft bald in Revel Bonces. Diner mit viel Speise und Trank, und dann geht es direkt ins "Pohjuraau", reizt auf die englische Spionagestation. Goye wird angedeutet, daß seine Pflicht auf sein Leben „schädlich einwirken“ könnte, und „Diderich“ sagt kurz: „Tip-top! Allright! Abgemacht!“ 20 Pfund monatlich und für drei Monate voraus wurden ihm versprochen. Goye erhält den Auftrag, dokumentarisch nachzuweisen, daß aus Estland nach Leningrad Untersees gezeichnet werden, und daß die deutsche Flotte mit den Bolschewiken kooperiert.

Nach einem Jahr gibt es für Goye eine kleine Unannehmlichkeit: er wird von der GPU in Verdacht genommen und arrested. Es liegt aber nichts Schwerbelastendes vor, er wird in Nähe auf freiem Fuß gelegt und arbeitet ruhig weiter. Ein „dummer Brief“ von irgendwelchen Bekannten aus dem Auslande hatte Verdacht erregt. Falscher Alarm und weiter nichts. Der Gehilfe Walitschi entpuppt sich als patenter Kerl und arbeitet fort. Goye „verbündet“ in Odessa. Dochhin fliehen die englischen Freunde. Walitschi ist ein Täufkünstler. Er wird Leiter eines dramatischen Zirkels und löst dort verschiedene Sowjetangestellte hinein, die leitende Stellungen einzunehmen.

Er versteht es, sie über „dieses und jenes“ bis aufs Hemd auszutragen. Und die Ahnungslosen, die in ihren Freitunden zu „mimen“ lieben, können ihr Maulkupfer nicht halten und plappern über Sachen, die ein Maulkupfer nicht wissen sollte. Er ist ja aber ein so lieber Kerl, er versteht es so virtuos, den Monolith-Chamberlain zu überholen, er steht fest und treu zur Sowjetrepublik. Man gestattet ihm, nach Bureauaufschluß in Kanzeleiräumen Generalpräsident vorzunehmen. Er baut eine „provisorische Bühne“ aus Bürotafeln, er versteht es, einen entsprechenden Moment abzuwarten, um in die Schublade zu legen, wo „heftiges Material“ für den Dramaturus und Spion aufgespeichert ist, gebime Ordres, Befehle usw.

Walitschi „zieht“ auf dem Aerodrom herum (wo er früher angeflogen war), „horcht“ im Bureau der Handelsflotte, sieht keine Spurale in alle Ecken und Winkel, überfällt, wo er mit seinen dramatischen Zirkel herumkommt, hat er Augen und Ohren offen. Außer Goye und Walitschi arbeiten im Schweisse ihres Angesichts noch weitere Mitarbeiter einer anderen „Gruppe“ unter der Regie des zaristischen Offiziers Soko-Loff (aktives Mitglied der Taganzerischen Verschwörung; ihm war es gelungen, nach Finnland zu entslippen), der in Tarija ist und redet. S. hatte oftmals die Sowjetgrenze überschritten, Material gesammelt und fleißige Mitarbeiter ausfindig gemacht. Es werden „Höllestellen“ geschaffen.

Die saubere Spionageteam zieht zu ihren Mitgliedern auch die ganze Familie eines gewissen Kunizyn-Reradoff, der Chemiker auf dem Schlachtkreis Marat war. Bereits im Jahre 1923 war Kunizyn dann seiner Zukunft finnisch-englischer Spion geworden. Die Konkubine (heute Frau des in Finnland arbeitenden „Spions Janitsch“) führte im Jahre 1923 in Leningrad ein großes Haus und verstand es, R. den Sohn eines russischen Staatsrates und früheren zaristischen Ministerpräsidenten, in ein „Traumland“ zu lösen, wo es elegante Lebensmänner und schöne Frauen gibt, die als echte Lebenskünstler die Tage herlich und in Freuden, dort jenseits der Grenzenpässe, verbringen. Im Herzen des einstigen zaristischen Marineneoffsatzes, der wieder von goldenen Tressen träumte, die gewisse „Ritter“ für ihn schon bereithielten, wurde es warm. Für ein elendes Einsteigerstück und einen halb „verbrauchten“ Frauenleib ließ er sich laufen.

Die „Welt dame“ verduftete bald, und dann erschienen bei Kunizyn geheimnisvolle „Boten“. Sie brachten ein „Zeichen“ mit: sie wiesen ein Armband vor (das war die Parole) und nahmen von R. im Empfang: Notizen über den Offiziersbestand der „Roten Flotte“, über das Schlachtkreis Marat, über die Konföderation Rots usw. Den Palaochoha zahlte entweder der Bot bei Empfang der „Warte“, oder der Mitarbeiter des finnischen Konjus Lindestedt — wenn Kunizyn sein „Material“ im Konföderation abscherte.

Der Gerichtsinstanz wohnt der finnische Konföderation bei, der jedes Wort der Gerichtsinstanz mit lauschendem Ohr auffängt.

Goye, mit seinem dicken und plumpen Leib, den farblosen Aufzügen, ist klug genug, um einzusehen: das Lied ist aus! Er leugnet nichts, er schlägt seine Aussagen mit einem: „Ich bin schuldig!“ Und dann tritt er ab, sinkt ermüdet auf die Anklagebank nieder. In seinen Aussagen gab es einen „Fehltritt“ für die Prozeßrichter dieses elstigen großzügigen Spitzels.

„Lumpen sind es und Gauner, die uns mit englischen Pausen faulen!“ bemerkt G. Die anderen aktiven Mitglieder der weitverzweigten Spionageteam, sie erinnern an graue Mäuselein, die in der Kauschalle hin- und herlaufen, an dem Drahtgebüsch reißen und resultative Versuche machen, ihre Beibelein durch irgendwie Wohlsein ins Kreis zu quetschen.

Anton Chlopuschkin, dieser böse Genius einer ganzen Familie, fügt nicht auf der Anklagebank, sondern in Finnland. Die Sehnsucht, elende Spieler, graue, forschende Schattenmenschen, ringen um ihr Leben. Sie lügen — läudlich, ohne jegliche Logik; sie sind bereit, bei allen Schwachsinnigen, zu denen sie heute stehen, zu schwören, daß sie hilfreich sind. Der „böse Anton“ trägt die Schulden an ihrem „Augglid“.

Grusdoff — Bankbeamter aus der „alten alten Zeit“, heute Arbeiter in einer optischen Fabrik, er hatte ihn lange gesäumt, den Traum von einem „eigenen“ Landhaus, einem möglichen Heim mit Tüllvorhängen, Geranien auf dem Fensterbrett, Kippflaschen im kleinen „Salon“ und einem brillenden Grammophon. Der Traum wurde zur Wirklichkeit. Grusdoff nennt eine „Villa“, hatt an der finnischen Grenze, sein Eigentum. Dort finden englische Spione Unterkunft, und England begleicht die „ganze Sotelschnauze“.

Anton Chlopuschkin kommt oft über die Grenze, hat bei Grusdoff kein Absteigekuartier und steht seinem Hauswirt G. einst ein „Jettelchen“ zu, es ist das ein ganzer Prägebogen über die Sowjetflotte, über Konsonen und Geschosse.

Die „armen Sünder“ rappeln wie flügellochne Fliegen. Der Schred ist in die Glieder gesunken, sie haben sich festgefahren — sie wischen weder aus noch ein. Und dort in der Chemiestadt interessiert liest er in der britischen Times den letzten Drahtbericht über den Spionagetrock in Leningrad. Das monatelang verschleierte Auge des Vieleschädlings vermölt nicht lange bei diesem Bericht. Es ist ja nur eine kleine elende Episode, die Gelöteten, grell und kurz, wie das Bla-Bad eines Blitzauges.

**Die Lohnverhandlungen in der Textilindustrie gescheitert!**

Die am Dienstag in Chemnitz geführten Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Lohntarifes für die sächsisch-thüringische Textilindustrie sind an dem hartnäckigen Verhalten der Unternehmer gescheitert.

# 3000 Todesopfer in Japan

London, 14. Sept. (Telunion)

Die während der letzten Tage über Südjapan niedergegangene Sturm- und Überflutungswallatastrophe stellt sich nach den letzten vorliegenden meldungen noch wesentlich schwerer heraus, als die ersten Berichte vermuten ließen. Die Zahl der Toten wird offiziell mit 3000 angegeben. Weitere 1000 Personen werden noch vermisst. Die Südküste der vier Hauptinseln Japans, Kjushu, hat in ihrer ganzen Ausdehnung schwer gelitten. Infolge Unterbrechung der Verbindungen mit Tokio sind dort Einzelheiten über die Katastrophe nur sehr schwer zu erhalten und vielfach ungenaug; sie steht jedoch, daß es sich um den schwersten Tsunami handelt, von dem Japan in den letzten 40 Jahren betroffen worden ist. In dem Bezirk Kumamoto wurden 70.000 Acres kultivierten Landes überflutet. Zugewoge, die die verwüsteten Gebiete übersegeln haben, haben Luftrahnen mitgebracht, die ein anschauliches Bild der Schäden veranlassen geben. In Tokio, das heute früh von dem Tsunami erreicht wurde, wurden 30 Kinder durch Teile eines hinweggetragenen Daches verwundet. Besonders schwer wurde auch die Stadt Fukuoka betroffen.

## Das Erdbeben in der Krim

Riga, 14. Sept. (Telunion)

Aus dem Erdbebengebiet der Krim treffen fortgesetzte Schreinnsachrichten ein. In Tschita wurden 36 Personen getötet und 360 verletzt. Gestern wurden in Odessa wiederum leichte Erdbeben verschüttet. Die Bevölkerung, die sich eine ungeheure Panik bemächtigte, verbrachte die Nacht auf der Straße.

## Unwetter in Mexiko

Berlin, 14. Sept. (Telunion)

Noch den letzten meldungen über das Unwetter auf der mexikanischen Westküste hatten die Stürme eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 60 Meilen in der Stunde. Die Drahtverbindung und der Zugverkehr sind unterbrochen, so daß in dem heimgesuchten Gebiet nur sehr mangelhafte ärztliche Hilfe vorhanden ist. Die Städte Salina, Cruz und Manzanillo bilden

## Wer unterstüzt die Reaktion?

Die Dresdner Volkszeitung tritt jetzt schon für Sonder-Schulen ein.

E. M. Die Dresdner Volkszeitung bringt in der Sonnabendausgabe vom 10. September eine Notiz, daß in Erfurt das kommunistische Organ „ein um das andere Mal verzichtet“ hat, daß die Kommunisten gründlichste Gegner geblieben sind. „Die Einheitlichkeit der Volkschule an die Justizumstüsse zu verschärfen und unterstreichen.“ Diese Feststellung entspricht vollständig der Einstellung der KPD. Weil wir für die Einheitlichkeit und Weltlichkeit der Volkschulen sind, weil wir den Kampf der Lehrerchaft, der Freiheitler und aller anderen fortschrittlich eingestellten Organisationen in dieser Richtung unterstützen, müssen wir ganz logischerweise gegen weltliche Sonder-Schulen sein. Demgegenüber hat die SPD in Preußen selbständige weltliche Schulen in Leben gerufen. Es ist nicht unwichtig, festzuhalten, daß die Befürworter und Träger dieser weltlichen Schulen den Feudalistischen SPÖ-Führer aber und mit ihm die gesamte oböhmische Presse bereitet jetzt schon durch ihr Sondervorgehen durch ihre verlogene Berichterstattung über das Verhalten und Wollen der Kommunisten die Verschärfung der einheitlichen östlichen Volkschule vor, wodurch sie von vornherein auf jeden Kampf für die Weltlichkeit des gesamten Volkschulwesens verzichten.

Kämpfenden liberalen Partien abdrängte. Wir (die SPÖ-Führer) würden die Geläufigkeit der Schule um ein Linken-Gericht an die Orthodoxie verlieren.“

Dresden, 14. September. Die Pressestelle der Reichsbahn-Direktion Dresden teilt mit: Auf Bahnhof Riesa fuhr am Dienstag mittag ein Arbeitszug infolge falscher Weichenstellung in das Stellereigebäude 1 hinein, wodurch dieses zur Hälfte zerstört wurde. Die Bevölkerung, die sich eine ungeheure Panik bemächtigte, verbrachte die Nacht auf der Straße.

**Eisenbahnhunfall**

Wir müssen es den sozialdemokratischen Arbeitern, insbesondere den proletarischen Freidenkern und der Lehrerchaft, überlassen, aus diesen Verhalten der östlichen SPÖ-Führerheit und deren Presse die notwendigen Konsequenzen zu ziehen.

## Rumäniens droht mit Austritt aus dem Völkerbund

Bukarest, 14. September. (Telunion)

Wie der Cuvahal erfahren, hat der Ministerrat in einer Sprechung der Frage des ungarischen Optanten sich auf den Standpunkt gestellt, daß falls der Völkerbund die Optantenfrage zugunsten Ungarns lösen sollte, Rumäniens aus dem Völkerbund austreten würde. Cuvahal unterstreicht die Bedeutung dieses Schlußes und meint, daß Ministerpräsident Bratianu in dieser Frage energischer auftreten werde, als er es in anderen Fällen getan habe.

## Die Lage in Litauen

Weitere Todesurteile und Verhaftungen

Belagerungszustand und weißer Terror im ganzen Lande

Warschau, 15. Sept. (Eig. Drahtbericht)

Die litauische Regierung lebt ihre Terrormaßnahmen gegen die Arbeiterschaft fort. Die militärische Justiz ist erneut verschärft worden. In den letzten Tagen sind wieder 200 Verhaftungen vorgenommen worden. Das Kriegsgericht ist Tauraggen wird voraussichtlich noch weitere 3 Todesurteile vornehmen. Nach den Mitteilungen der litauischen Regierungspresse wird ein großer Schlag gegen die Sozialdemokratische Führer durch die Sonderorgane, d. h. durch die Ablehnung im Präsidialrat der steigenden Verbände, den Kampf gegen den Marx-Feudellischen Reichsabschleppentwurf zu führen, um jetzt schon ein Hintertür öffnen, um aus politischer Freundschaft dem Zentrum gegenüber zu zulassen, daß auch in Sachen die Einheitlichkeit der Volkschule verschlagen wird. Wir stellen ausdrücklich fest, daß die Resolution der sozialdemokratischen Eltern und Lehrer Groß-Dessens durch ihre ungenauen Formulierungen jedem Schulmeister zur Genüge zeigt, daß die östlichen SPÖ-Führer als Ergebnis ihres „Kampfes“ gegen den Reichsabschleppentwurf mit der weltlichen Sonder-Schule als „Sieger“ hinzulehnen wollen.

Der frühere Stadtschulrat von Berlin, Wilhelm Paullen, hat in der Abendausgabe des Vorwärts vom 4. August folgendes geschrieben:

„Es wäre ein schwerer östlicher Fehler, wenn uns die Lösung (weltliche Schule) in diesem Augenblick von den mit-



gib diese Zeitung  
von hand zu hand!

Wie die Telunion heute morgen aus Riga meldet, hat sich der nach dem Russland verschwundene Kreishauptmann von Tauraggen Netanofidus im Generalstab gestellt und ist verhaftet worden. Die Meldungen der bürgerlichen Presse von der Ermordung des Kreishauptmanns treffen demnach nicht zu. Die Militärmannschaft in Tauraggen will festgestellt haben, daß die Russen unter Leitung der sozialistischen Partei gestanden haben. Der Kriegsminister hat angeordnet, den Belagerungszustand über das ganze Land zu verhängen.

## Revolutionärer Vormarsch in China

Shanghai, 14. September.

Die chinesische Presse in Shanghai gibt zu, daß die revolutionäre Armee von Jechting in siegreicher Marsche auf Kwantung nur 84 Kilometer von Seihwan entfernt ist. 30.000 feindliche Soldaten gingen zur revolutionären Armee über. Aus Shauau werden Hausräuber und Verhaftungen von Gewerkschaftsführern und Kommunisten gemeldet. Die Kommanden Lichunghsien und Shengshunmo sind erschossen worden.



# „Eine neue kommunistische Russland-Delegation“

(Arbeiterkorrespondenz)

**Meißen.** Unter dieser Überschrift wendet sich die Volkszeitung am 9. September an die sozialdemokratischen Partei- und Gewerkschaftsgenossen von Meißen und Umgebung.

Entsagen hat sie erfaßt, die „Linke“, daß auch hier die Arbeiterschaft Interesse zu gewinnen an dem Lande der Arbeiter und Bauern. In ihrem unschönen Dokument gegen alles, was revolutionär ist oder was mit Sowjetrußland sympathisiert, beginnen sie die Rolle der „Lücher“ zu spielen. Weder Lüge, noch Gemeinschaft schenkt sie, um nur zu verhindern, daß die sozialdemokratischen Genossen ihren Großteil zur Finanzierung der 8. Augustdelegation geben. Und wehe dir, Genosse Neuhaus, der du selbstständig zu handeln wagtest, der du in deinem ehrlichen, proletarischen Empfinden die Kandidatur zur Russlanddelegation annahmst. Die Herren von der Härmannstraße werden mit den schmücksten Mitteln die das Leben schwer machen.

„Um die kommunistische Bewegung am Leben zu erhalten, organisiert die Kommunistische Partei diesmal durch das sogenannte Einheitskomitee eine neue Russlanddelegation.“

So beginnt die Volkszeitung ihren Gespräch. Nun, die kommunistische, die revolutionäre Bewegung wird nie sterben, sie wird leben und nach Liebknechts Worten „die Feinde des Proletariats und ihre Agenten einstmals unter glühender Asche und Rauchwolken begraben“. Sie fährt fort:

„Der Kandidat von Meißen wird der Porzellanmaler Herbert Neuhaus vorgeschlagen, der Mitglied der Sozialdemokratischen Partei ist. Neuhaus und der Kommunist Adolf Bandel vertreten nun an der Betriebe diese Unterschriften und Geldsammelstellen zur Einzeichnung. Neuhaus hat ohne jede Fühlungnahme mit der Partei die Delegation angenommen. Mit dem partizipationsdienigen Verhalten des Gen. Neuhaus wird sich die Meißner Mitgliedschaft noch besonders beschämen. Das ganze Unternehmen ist, wie aus all den Umständen hervorgeht, weiter nichts als eins der jahrelang bekannten kommunistischen Mandate. In dem Rundschreiben wird mitgeteilt, daß Neuhaus sich verspielt, den Kollegen und Kolleginnen nach seiner Rückkehr in objektiver Weise Bericht zu geben über das in Russland Geschehene. Wir zweifeln seineswegs, daß die Delegation über das in Russland Geschehene objektiv berichtet. Es ist aber sehr fraglich, ob sie das, was sie über Russland berichtet, der Wirklichkeit entspricht.“

Der Partivorstand und der ADGB haben angeboten, von sich aus eine Delegation zu schicken, die selbstverständlich von den Organisationen selbst finanziert und in keiner Weise auf der Reise in Russland behindert wird und die sich ihre Vollmachten selbst mitbringen kann.

„Bis heute verzweigt die russische Regierung die Einreise einer solchen Delegation.“

Ja jedem kapitalistischen Staate können Studienkommissionen ungehindert reisen, nur in dem russischen Sowjetstaat dürfen die Vertreter der freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei nicht reisen. Solange diese Forderung nicht erfüllt ist, sind alle Russlanddelegationen und ihre Unterstützung in moralischer und finanzieller Weise abzulehnen.

Bei all der antikommunistischen Hecke scheuen die Meißner Unken nicht danach zurück, Lüge und Wahrheit zu stampfen.

„Bis heute verzweigt die russische Regierung die Einreise einer solchen Delegation.“ Damit nur die sozialdemokratischen Arbeiter die Vergangenheit ihrer Führer erkennen, ist es notwendig, diesen die Nebermannsmasse ein wenig zu lästern.

Wahr ist, daß im Jahre 1925 die Borsigwerke-Arbeiter einen Brief an den Borsigwerke fanden, worin die Redaktion aufgefordert wurde, eine Delegation nach der Sowjetunion zu schicken, um an Ort und Stelle nachzuprüfen, ob die vom Borsigwerke erhobenen Anklagungen gegen die russischen Gewerkschaften wahrseien. Auf diesen ernst gehaltenen Vorschlag gab der Vorwärts eine abstoßende Antwort, da er nur zu gut wußte, daß er seine Schwindelerie niemals hätte beweisen können.

Wahr ist, daß am 27. Februar 1926 die Zeitung Einheit die Frage an den Vorsitzenden der russischen Gewerkschaften, den Genossen Tomski, rückte:

„Sind die russischen Gewerkschaften außerdem bereit, einer Studienteil deutscher Gewerkschaftsführer die notwendige Bewegungsfreiheit und Unterstützung zu garantieren?“

Auf diese Frage erhielt die Einheit eine Antwort, die wir allen sozialdemokratischen Arbeitern zum aufmerksamen Studium empfehlen, weil sie dann gleich sehen werden, wie sie von ihren Führern hinter das Licht geführt werden. Genosse Tomski schrieb damals folgendes:

„Eine Delegation deutscher Gewerkschaftsführer würde gewiß nicht anders empfangen werden. Doch wir bisher nicht in der Lage waren, dies durch die Tat zu beweisen, ist nicht Schande der russischen Gewerkschaften. Wie würden den Besuch einer Delegation deutscher Gewerkschaftsführer freudig begrüßen und doch eben gewiß die notwendige Bewegungsfreiheit und Unterstützung garantieren? Möge in nächster Zeit eine Delegation deutscher Gewerkschaftsführer unser Land besuchen.“

Werden die linken sozialdemokratischen Führer noch immer den Mut haben, zu behaupten, einer frei zusammengestellten Delegation deutscher Sozialdemokratie – werde der Zutritt zur Sowjetunion nicht gestattet?

Der Sinn der ganzen Volkszeitungsherey wird erkennbar, indem sie zum Schluß schreibt:

„Wir erlauben deshalb alle Partei- und Gewerkschaftsgenossen, sich zu dem neuen kommunistischen Mandat nicht einzubauen zu lassen und die Unterschriften- und Sammellisten nicht zu zeichnen.“

Das Gewerkschaftskollektiv macht auf einen Kartellbesuch aufmerksam, daß nur Börsen von den Betriebsräten in Umlauf gelegt werden dürfen, die vom Gewerkschaftskollektiv abgestempelt sind.

## Eröffnung der „Komödie“

„Ein besseres Herr“

von Walter Hasenclever

Im Programmheft schreibt Hasenclever eine weltanschaulich begüterte Einsicht über seinen Weg zur Komödie. Darin ist folgendes zu lesen: „Vor bald zehn Jahren fand in Mannheim die erste öffentliche Aufführung meines Dramas „Der Lohn“ statt. — Mir war, als sohe ich vom erstenmal im Theater. Zum erstenmal fühlte ich mich unmittelbar von der Bühne her bereichert.“

Aus dem „besseren Herrn“ sind wir immer herausgegangen — Hasenclever sicherlich wieder um ein Beachtliches bereichert — die Preziosen, gewiß, waren „gut“.

Das Stück ist so: Ein Kapitalmagnat will seine Tochter verheiraten. Familienerbatur, Zeit 15 Minuten, zwischen zwei Geistesveranstaltungen. Geschäftsrücksichten. Die Tochter fällt einem Heiratschwindler in die Hände, der verliebt sich in sie, nach Schwierigkeiten ziehen sie sich. Alles dürtig, höchst dürtig. Wie plump. Kein Glanz gut durchgeführt.

Hasenclever ist so:

1. Er hat nicht nur erkannt, daß alle Dinge heute zu Waren geworden sind, sondern auch die Menschen vom Kopf bis zu den Zehen, mitunter ohne Gefühlen. Sehr gut, warum soll man denn keine Kunst nicht auch zur Ware machen, nicht wählen, Herr Hasenclever?

2. Alles ist Geschäft geworden, auch das Heiraten und die Liebe. Warum soll man denn nicht auch mit keiner Kunst Geschäfte machen?

3. Alles wird verkauft; ja warum, zum Donnerwetter, Herr Hasenclever, soll man sich nicht selbst verkaufen? — Dieser

Und nicht ohne Erfolg. Der Betriebsrat der Silesia-Werke fordert ebenfalls die Justiz und Einrichtungslisten in einer Form parat, die jedes proletarischen Anstandsgefühl entbehrt. Über die Seite für Unterdrückten lächelt er die Worte:

„Alles zwecklos, das ist einer Machwerk, wie sind für solche nicht zu haben.“

Damit macht er die Sammelliste Nr. 040253 völlig unbrauchbar. Es wird noch manche derer geben, aber viele sozialdemokratische Genossen ihres Großes zur Finanzierung der 8. Augustdelegation geben. Und wehe dir, Genosse Neuhaus, der du selbstständig zu handeln wagtest, der du in deinem ehrlichen, proletarischen Empfinden die Kandidatur zur Russlanddelegation annahmst. Die Herren von der Härmannstraße werden mit den schmücksten Mitteln die das Leben schwer machen.

„Um die kommunistische Bewegung am Leben zu erhalten, organisiert die Kommunistische Partei diesmal durch das sogenannte Einheitskomitee eine neue Russlanddelegation.“

So beginnt die Volkszeitung ihren Gespräch. Nun, die kommunistische, die revolutionäre Bewegung wird nie sterben, sie wird leben und nach Liebknechts Worten „die Feinde des Proletariats und ihre Agenten einstmals unter glühender Asche und Rauchwolken begraben“. Sie fährt fort:

„Der Kandidat von Meißen wird der Porzellanmaler Herbert Neuhaus vorgeschlagen, der Mitglied der Sozialdemokratischen Partei ist. Neuhaus und der Kommunist Adolf Bandel vertreten nun an der Betriebe diese Unterschriften und Geldsammelstellen zur Einzeichnung. Neuhaus hat ohne jede Fühlungnahme mit der Partei die Delegation angenommen. Mit dem partizipationsdienigen Verhalten des Gen. Neuhaus wird sich die Meißner Mitgliedschaft noch besonders beschämen.“

Und nicht ohne Erfolg. Der Betriebsrat der Silesia-Werke fordert ebenfalls die Justiz und Einrichtungslisten in einer Form parat, die jedes proletarischen Anstandsgefühl entbehrt. Über die Seite für Unterdrückten lächelt er die Worte:

„Alles zwecklos, das ist einer Machwerk, wie sind für

solche nicht zu haben.“

Damit macht er die Sammeliste Nr. 040253 völlig unbrauchbar. Es wird noch manche derer geben, aber viele sozial-

demokratische Genossen werden trotzdem zeichnen. Sie werden mit helfen und ihre Kräfte zur Verfügung stellen für die Unterdrückten. Und die Antwort auf die widerliche Sodo-

tage der Russlanddelegation ist die:

„Alles zwecklos, das ist einer Machwerk, wie sind für

solche nicht zu haben.“

Damit macht er die Sammeliste Nr. 040253 völlig unbrauchbar. Es wird noch manche derer geben, aber viele sozial-

demokratische Genossen werden trotzdem zeichnen. Sie werden mit helfen und ihre Kräfte zur Verfügung stellen für die Unterdrückten. Und die Antwort auf die widerliche Sodo-

tage der Russlanddelegation ist die:

„Alles zwecklos, das ist einer Machwerk, wie sind für

solche nicht zu haben.“

Damit macht er die Sammeliste Nr. 040253 völlig unbrauchbar. Es wird noch manche derer geben, aber viele sozial-

demokratische Genossen werden trotzdem zeichnen. Sie werden mit helfen und ihre Kräfte zur Verfügung stellen für die Unterdrückten. Und die Antwort auf die widerliche Sodo-

tage der Russlanddelegation ist die:

„Alles zwecklos, das ist einer Machwerk, wie sind für

solche nicht zu haben.“

Damit macht er die Sammeliste Nr. 040253 völlig unbrauchbar. Es wird noch manche derer geben, aber viele sozial-

demokratische Genossen werden trotzdem zeichnen. Sie werden mit helfen und ihre Kräfte zur Verfügung stellen für die Unterdrückten. Und die Antwort auf die widerliche Sodo-

tage der Russlanddelegation ist die:

„Alles zwecklos, das ist einer Machwerk, wie sind für

solche nicht zu haben.“

Damit macht er die Sammeliste Nr. 040253 völlig unbrauchbar. Es wird noch manche derer geben, aber viele sozial-

demokratische Genossen werden trotzdem zeichnen. Sie werden mit helfen und ihre Kräfte zur Verfügung stellen für die Unterdrückten. Und die Antwort auf die widerliche Sodo-

tage der Russlanddelegation ist die:

„Alles zwecklos, das ist einer Machwerk, wie sind für

solche nicht zu haben.“

Damit macht er die Sammeliste Nr. 040253 völlig unbrauchbar. Es wird noch manche derer geben, aber viele sozial-

demokratische Genossen werden trotzdem zeichnen. Sie werden mit helfen und ihre Kräfte zur Verfügung stellen für die Unterdrückten. Und die Antwort auf die widerliche Sodo-

tage der Russlanddelegation ist die:

„Alles zwecklos, das ist einer Machwerk, wie sind für

solche nicht zu haben.“

Damit macht er die Sammeliste Nr. 040253 völlig unbrauchbar. Es wird noch manche derer geben, aber viele sozial-

demokratische Genossen werden trotzdem zeichnen. Sie werden mit helfen und ihre Kräfte zur Verfügung stellen für die Unterdrückten. Und die Antwort auf die widerliche Sodo-

tage der Russlanddelegation ist die:

„Alles zwecklos, das ist einer Machwerk, wie sind für

solche nicht zu haben.“

Damit macht er die Sammeliste Nr. 040253 völlig unbrauchbar. Es wird noch manche derer geben, aber viele sozial-

demokratische Genossen werden trotzdem zeichnen. Sie werden mit helfen und ihre Kräfte zur Verfügung stellen für die Unterdrückten. Und die Antwort auf die widerliche Sodo-

tage der Russlanddelegation ist die:

„Alles zwecklos, das ist einer Machwerk, wie sind für

solche nicht zu haben.“

Damit macht er die Sammeliste Nr. 040253 völlig unbrauchbar. Es wird noch manche derer geben, aber viele sozial-

demokratische Genossen werden trotzdem zeichnen. Sie werden mit helfen und ihre Kräfte zur Verfügung stellen für die Unterdrückten. Und die Antwort auf die widerliche Sodo-

tage der Russlanddelegation ist die:

„Alles zwecklos, das ist einer Machwerk, wie sind für

solche nicht zu haben.“

Damit macht er die Sammeliste Nr. 040253 völlig unbrauchbar. Es wird noch manche derer geben, aber viele sozial-

demokratische Genossen werden trotzdem zeichnen. Sie werden mit helfen und ihre Kräfte zur Verfügung stellen für die Unterdrückten. Und die Antwort auf die widerliche Sodo-

tage der Russlanddelegation ist die:

„Alles zwecklos, das ist einer Machwerk, wie sind für

solche nicht zu haben.“

Damit macht er die Sammeliste Nr. 040253 völlig unbrauchbar. Es wird noch manche derer geben, aber viele sozial-

demokratische Genossen werden trotzdem zeichnen. Sie werden mit helfen und ihre Kräfte zur Verfügung stellen für die Unterdrückten. Und die Antwort auf die widerliche Sodo-

tage der Russlanddelegation ist die:

„Alles zwecklos, das ist einer Machwerk, wie sind für

solche nicht zu haben.“

Damit macht er die Sammeliste Nr. 040253 völlig unbrauchbar. Es wird noch manche derer geben, aber viele sozial-

demokratische Genossen werden trotzdem zeichnen. Sie werden mit helfen und ihre Kräfte zur Verfügung stellen für die Unterdrückten. Und die Antwort auf die widerliche Sodo-

tage der Russlanddelegation ist die:

„Alles zwecklos, das ist einer Machwerk, wie sind für

solche nicht zu haben.“

Damit macht er die Sammeliste Nr. 040253 völlig unbrauchbar. Es wird noch manche derer geben, aber viele sozial-

demokratische Genossen werden trotzdem zeichnen. Sie werden mit helfen und ihre Kräfte zur Verfügung stellen für die Unterdrückten. Und die Antwort auf die widerliche Sodo-

tage der Russlanddelegation ist die:

„Alles zwecklos, das ist einer Machwerk, wie sind für

solche nicht zu haben.“

Damit macht er die Sammeliste Nr. 040253 völlig unbrauchbar. Es wird noch manche derer geben, aber viele sozial-

demokratische Genossen werden trotzdem zeichnen. Sie werden mit helfen und ihre Kräfte zur Verfügung stellen für die Unterdrückten. Und die Antwort auf die widerliche Sodo-

tage der Russlanddelegation ist die:

„Alles zwecklos, das ist einer Machwerk, wie sind für

# Arbeiter-Sport

## Aus einem bürgerlichen Spielbericht

Wir lesen im Süddeutschen "Kicker": "Ein peinliches Abenteuer hatte in der vorigen Woche der Wiener Athletiksportclub zu bestehen. Seine Mannschaft zog am vorigen Samstag und Sonntag in Belgrad gegen die dortige Jugoslawia. Am Samstag lautete das Ergebnis 3:3 und am Sonntag siegten die Wiener 2:0, aber die ereigneten sich wenige Minuten vor dem Spielfende Spannungen, wie sie in solchem Umfang und in solcher Gesellschaft wohl noch selten auf einem europäischen Aufenthaltsfeld vorgekommen sind. Der Belgrader Spieler Zorovic versetzte zuerst dem Wiener Torwächter einen Tritt und trat dann den zum Schutz des Bedrängten herbeigeeilten Verteidiger Pfau in den Unterleib. Der Wiener schrie auf, fiel zu Boden und die über die Niederlage der Heimtruppe verstimmt Zuschauer stellten den Platz, schlügen auf die Wiener mit den Händen und Stößen los, trampelten auf dem zu Boden gesunkenen Stürmer Weiß mit den Füßen herum, fuhren, kurz, die Spieler befanden sich in ausgebrochener Lebensgefahr, aus der sie sich nur durch ihre Tapferkeit und dann durch das wahnhaft ritterliche Verhalten des Belgrader Erstspieler Zorovic sowie durch Hilfe der Polizei gerettet wurden. Ein Steinbuckel begleitete sie dann noch auf der Fahrt ins Hotel, aber dann hatten die armen Kerle endlich Ruhe...."

Kommentar überschüssig!

## Turnspiele

**Fußball.** 9. Bezirk. Pesterwitz 1—Niederhäslich 1:0 (1:1). R. mit 8 Mann konnte bis zur Pause das Spiel für sich entscheiden, nach Wechsel gegen Wind muhten sie die Überlegenheit von P. anerkennen.

Cohmannsdorf 1—Zauderode 1:3:2 (2:1). Das Spiel wurde von P. aus sehr hart durchgeführt, es wurde kurz vor Schluss von P. aus abgebrochen. Wegen Läufigkeit musste ein Spieler aus dem Spielfeld verlassen. Der Schiedsrichter konnte nicht einschreiten.

Oberhermsdorf 1—Weißig 1:8:4. D. das ganze Spiel über konnte den Sieg auf seine Seite bringen.

Görlitz 1—Schiedsrichtervereinigung 1:2:7. Das Spiel wurde von Anfang an flott durchgeführt. G. war der Weltmeister Sch. nicht gewachsen.

Somsdorf 1—Niederhäslich 2:1:12. S. musste sich vor den sehr technisch spielenden R. beugen.

Städtepiel Freital—Leipzig 7:7 (3:2). Vor 500 Zuschauern zeigten beide ein sehr interessantes Spiel. P. technisch besser, war den Freitalern etwas überlegen. G. konnte aber das Spiel durch großen Eifer gleichziehen.

Duden 2—Cohmannsdorf 2:8:5. Zauderode 2—Döhlen 2:12. Tharandt 2—Pesterwitz 2:8:4.

Jugend: Höhlich 1—Tharandt 1:3:1. Als Torraff zu dem angekündigten Städtespiel gingen beide keine besonderen Leistungen. Görlitz 1—Cohmannsdorf 1:8:4. Döhlen 1—Duden 1:1:6. Görlitz 2—Heidenau 2:3:3. Oberhermsdorf 1—Dippoldiswalde 1:14:0.

Handball. Görlitz 1—Görlitz 1:1:2. Zum Werbestest trat an Stelle von Radeberg Görlitz an. G. enttäuschte nach der schlechten Seite und spielte etwas matt. Dieses Spiel dürfte keinen Werbeschwer nicht erfüllt haben.

9. Bezirk

Sonnabend den 17. September:

Fußball. Görlitz 1—Weißig 1. G. besser, wird die Oberhand behalten (18).

Görlitz 1—Rödau 1. P. eine gute Mannschaft, wird es Pesterwitz nicht leicht machen (18).

Bürgl 1 Jgd.—Weißig 1 Jgd. (17:30).

Sonntag den 18. September:

Görlitz 1—Niederhäslich 1. R. eine schwache Mannschaft, wird den G. den Sieg nicht leicht machen (17).

Tharandt 1—Wilsdorf 1. T. wird alles aufzubieten, um den W. zu besiegen (15).

Oberhermsdorf 1—Hermsdorf 1. H. hier unbekannt, auf das Resultat ist man gespannt (1).

Görlitz 2—Kleinröhrsdorf 2 Jgd. (16:30).

10. Bezirk

Sonntag den 18. September:

Fußball. Kreis 1—Altstadt 2. Wenn R. sich Mühe gibt, wird der Sieg nicht ausbleiben (10).

Untere Mannschaften: Heidenau 2—Rippchen 2 (10).

Jugend: Heidenau 1—Pieschen 1 (9). Heidenau 2—Vohenreuth 2 (15:30). Kreis 1—Gummersdorf 1 (11).

Handball. Pirna 1—Radeberg 1. R. als gute Mannschaft bekannt, werden P. vor keine leichte Aufgabe stellen (14).

Pirna 2—Radeberg 2 (13).

11. Bezirk

Sonntag den 18. September:

Fußball. Riesa 1—Schachwitz 1. J. muss alles abgeben, wenn sie gut abschneiden wollen (?).

Riesa 2—Schachwitz 2. Riesa 1 Jgd.—Schachwitz 1 Jgd.

Handball. Riesa 1—Schachwitz 1. Die Spielweise beider R. noch etwas unbekannt.

9. Bezirk. Fußballrunde am 18. September

Niederhäslich 1—Tharandt 1. R. wird der Sieg nicht schwer fallen (10).

Cohmannsdorf 1—Bürgl 1. Beide liefern sich stets knappe Kämpfe, wie wird es diesmal enden? (10).

Niederperwitz 1—Rabenau 1 in Potschappel. Zwei Gleichungen werden flott um die Punkte kämpfen (9).

Schmiedeberg 1—Bürgl 1. Ob B. antritt? (10).

Zauderode 2—Niederhäslich 2 (11). Somsdorf 1—Döhlen 2 (10). Cohmannsdorf 2—Niederhäslich 3 (9). Tharandt 3—Döhlen 2 (15).

9. Bezirk: Niederhäslich 1—Bürgl 1 (11). Cohmannsdorf 1—Döhlen 1 (8). Görlitz 1—Tharandt 1 (10). Pesterwitz 1—Deben 1 (9). Somsdorf 1—Cohmannsdorf 2 (9). Oberhermsdorf 1—Potschappel 1 (10). Dippoldiswalde 1—Bürgl 1 (11). Schmiedeberg 1—Rabenau 1 (11).

Bezirk Dresden. Serienspieländerungen am 17. und 18. September. Das Spiel Nr. 51 ist auf den 18. September, 11 Uhr, verlegt. Die Spiele Nr. 48, 50 finden um 17:30 Uhr, das Spiel Nr. 52 um 17:45 Uhr statt. Weitere Benachrichtigungen erfolgen nicht.

Zum Abspielen: Ein Landverein hat schon sämtliche Vorstellungskarten zum Stadionspiel Dresden—Chemnitz abgeschnitten; wir erwarten also, dass die großen Stadtvereine die gleichen Spieldaten und für rege Propaganda sorgen. Berichtet die Weltcup zum Spieltag der Männermannschaften in Kühnrich nicht. Weltcup auch alle recht zahlreich bis zum 18. September in der Geschäftsstelle.

**Fußball.** Die Dresden Stadtmannschaft nach Wien trifft sich nicht 14 Uhr, sondern 21:45 Uhr in der Nacht von Sonnabend zu Freitag.

**Fußball-Schiedsrichter-Prüfung.** Am 11. Oktober, 19 Uhr, findet im Dresdner Volkshaus, Zimmer 4, eine Fußball-Schiedsrichter-Prüfung statt. Vereine, die Prüflinge haben, sollen sie auf dem zu Boden gesunkenen Stürmer Weiß mit den Füßen herum, kurz, die Spieler befinden sich in ausgebrochener Lebensgefahr, aus der sie sich nur durch ihre Tapferkeit und dann durch das wahnhaft ritterliche Verhalten des Belgrader Erstspieler Zorovic sowie durch Hilfe der Polizei gerettet wurden. Ein Steinbuckel begleitete sie dann noch auf der Fahrt ins Hotel, aber dann hatten die armen Kerle endlich Ruhe...."

**Turn- und Sportverein Pesterwitz.** Sonnabend den 17. September Turnrathschung 18 Uhr. Monatssammlung 19:30 Uhr im Sportheim.

**Turn- und Sportverein Pesterwitz.** Sonnabend den 25. September großes Sommerabturnen auf dem Sportplatz, 7 Uhr Werbestand sämtlicher Abteilungen, 8:30 Uhr Werbestand der Kinder, 13:30 Uhr Stellen in Müllers Reisebüro zum Abmarsch nach dem Weltcup. Anschließend Freiluftübungen und Geräteturnen sämtlicher Abteilungen, 3000-Meter-Läufe für Mitglieder, 1500-Meter-Läufe für Jugend und Sportlerinnen. (Die Läufe sind offen für den 9. Bezirk). Wiedergabe bis 23. September an Hermann Müller, Pesterwitz 34). Bei eintretender Duselwinden Ablenkungen und Beleuchtung des Heizplatzes. Außerdem finden vor- und nachmittags große Radsport- und Fußballduelle statt.

**Touristenverein "Die Naturfreunde".** Freitag, Dresden, 18. September. Besuch der Gartensiedlung Hellerau und Treffen mit der dortigen Ortsgruppe. Bekämpfung der Werkstatt, Tanzschule u. 7:30 Abertagsplat. A. Lehnhardt. — Altstadt und Friedensplatz: 18. Sept. Mit der Ortsgruppe nach Hellerau 7:30 Abertagsplat. A. Lehnhardt. — Pieschen-Mitschien-Kädel: Mit der Ortsgruppe nach Hellerau am 18. Sept. — Winterportfession: 18. Sept. Mit der Ortsgruppe nach Hellerau 13:30 Uhr Lindengarten. — Sektion der Wasserwanderer: 18. Sept. W. und der Wind hinweist. Ab 8 Uhr Augustusbrücke A. Pieschen. — Jugendabteilung: 18. Sept. Im. Reiher (in die Wissamen). 6 Uhr Reut. Bf. — Blauenherder Grund: 17:18. Bejüngung von Hellerau. — Jugendabt.: Mit der Ortsgruppe nach Hellerau. 18. Sept. — Hainsberg: 18. Sept. Mit der Ortsgruppe nach Hellerau. A. Pieschen. — Blauenherder Grund: 17:18. Bejüngung des Weltcup. — Winterportfession: 18. Sept. Mit der Ortsgruppe nach Hellerau 13:30 Uhr Lindengarten. — Sektion der Wasserwanderer: 18. Sept. W. und der Wind hinweist. Ab 8 Uhr Augustusbrücke A. Pieschen. — Jugendabteilung: 18. Sept. Im. Reiher (in die Wissamen). 6 Uhr Reut. Bf. — Blauenherder Grund: 17:18. Bejüngung von Hellerau. — Jugendabt.: Mit der Ortsgruppe nach Hellerau. 18. Sept. — Hainsberg: 18. Sept. Mit der Ortsgruppe nach Hellerau. A. Pieschen. — Blauenherder Grund: 17:18. Bejüngung des Weltcup.

**Arbeits-Radfahrer-Bund "Solidarität".** Freitag, Neubukow, 18. Sept. Tagessout nach Berggießhübel. Ab 8 Uhr v. Edelweiss.

**Arbeiter-Radfahrer-Bund.** Ortsgruppe "Solidarität", Dresden, Sonnabend den 17. September:

**Fußball.** 17:30—19:30 Uhr Agitation, Niederwaldplatz, nicht Freitag.

## Arbeiter-Frontkämpferbund

### Funktionärskurs

Freitag den 16. September  
19:30 Uhr  
1., 2., 6., 8. Abt. und Bonnewitz, im RFB-heim, Bonnewitzstraße 20.  
3., 7., 9., 10., 11. Abteilung und Schönfeld, im Gohhof Dobrik.  
4. und 5. Abteilung Bergers Restaurant, Fritz-Reuter-Strasse, Ecke Hellersdorfer Straße. Pflichtdienst.

**Geob-Dresden.** Achtung! Die Konzert- und Unterhaltungsabende finden in folgenden Sälen statt:

23. September Annenjäle  
24. . . . . Ehre Weile  
27. . . . . Stadt Leipzig  
29. . . . . Schusterhaus  
30. . . . . Reichsstraße

**Achtung Rosse!** Im September sind 5 Beitragsmaterien zu lieben. Durchführung.

**Donnerstag den 15. September:**  
**Ortsgruppe Heidenau.** Stellen zum Ausmarsch. Punkt 19 Uhr Abmarsch. Jeder Kamerad hat zu erscheinen bei Romih.

**Freitag den 16. September:**  
Abteilung 1. Anmeldungen und Abfahrt von Fabrigeld (80 Pf.) bis 18 Uhr im Bürgergarten. Abfahrt nach Meilen Sonnabend den 17. September 8 Uhr.

**Abteilung 11.** Freitag den 16. September keine Mitgliederversammlung. Dafür Funktionärskurs in Dobrik. Pflichtdienst.

**Ortsgruppe Freital.** 19:30 Uhr Mitgliederversammlung im Kindergarten. Alle Kameraden, die mit nach Meilen fahren wollen, haben, haben zu erscheinen und ihre 2 Mark Fahrgeld zu bezahlen. Abfahrt Sonnabend nachmittag 17 Uhr vom Schloss Wolf per Auto. Kameraden, erscheint zeitlos in dieser wichtigen Mitgliederversammlung. Alles auf nach dem Schwarzen Meilen!

## Arbeiter-Jungfront

**Abteilung 2.** Alle Autofahrer nach Meilen haben auf schnellstem Wege zu bezahlen und Karten abzuholen. Sympathisierende können noch Karten à 70 Pf. im Abteilungsheim. Bonnewitzstraße 20, erhalten.

**Sonnabend den 17. September:**  
**Abteilung 2.** 17:30—19:30 Uhr Agitation, Niederwaldplatz, nicht Freitag.

**Note Hilfe**  
**Freitag den 16. September:**  
Laubegast. 19:30 Uhr im Ratskeller Laubegast außerordentliche Mitgliederversammlung. Genosse Dr. Rolf Helm spricht über: "Der Proletarier vor Gericht".

**Sonnabend den 17. September:**  
**Ortsgruppe Bonnewitz.** 19:30 Uhr Mitgliederversammlung im Amselfgrund.

**Verband für Friedensfest und Feuerbestattung**

**Donnerstag den 29. September:**  
**Ortsgruppe Freital u. Umg.** 19:30 Uhr Quartiersversammlung im Gasthaus Stadt Dresden, Porzellanschulstraße. Wichtigster Beitrag über das Reichsbürgertum. Da der Ernstwurf und seine Bedeutung jedem proletarischen Friedenser genau bekannt sein muss, ist zeitloses Erscheinen aller Mitglieder Pflicht!

**Gehäßil. Mitteilung**

**Zur Aussklärung!** In hochlingenden Tönen werden heute dem Publikum Mittel aller Art angeboten, die berufen sein sollen, den angekündigten Zweck zu erreichen. Denken wir nur an die vielen Waldmittel, von denen einige behaupten, dass nur eine geringe Menge genügt, um doppelten Schmuck zu entfernen oder die Anwendung eines anderen Waldmittels die Arbeitskraft fast ausschaltet. Nach reißerischer Überlegung wird es aber jeder Hausfrau einleuchten, dass diese Mittel entweder auf Kosten der Lebensdauer der Wäsche oder auffolge längeren Kochens ihre Wirkung erzielen. Ein Zaubermittel, um die Wäsche vom Schmuck zu befreien, gibt es leider noch nicht. Schon unsere Vorfahren haben erkannt, dass die Wäsche vom Schmuck, der eine Aktionsförderung darstellt, nur durch Zeitige und milde gereinigt werden kann. Sie bedienten sich eines Mittels aus Talg und Holzöl, was sich im Laufe des Jahres zur Seife ausbildete. So jetzt vermehrten Rohstoffe sind, um so größer ist ihr Wachstum. Es tut jede Hausfrau gut, wenn sie nur Rumbolite im Karton verwendet, denn hier ist die Gewähr geboten, eine wirklich hochwertige Seife zu erhalten, die ihr die Mühe des Waschens erleichtert und ihr ihre Wäsche schont. Die echte Rumbol-Seife ist nur im Karton mit Zwergkopf und Guckstein erhältlich.

**Arbeiter, kauft**

**Arbeits-sachen**

**Hemden**

**Unterhosen**

**Sportwesten**

**Socken**

**Hosensträger**

**Taschentücher**

**www. bei**

**Ernst Klaar**

**Lilienstraße 25**

**Obere Friedrichstraße**

**Nahe Ostbahnhof**

**Steppdecken**

**Swald Kluge**

**Pirna, Landstr. 17**

**reparieren lassen**

**Mäßige Preise**

## Echt Solinger Stahlwaren

Rasier-, Taschenmesser usw.

## Grundig

Dresden-Neustadt

## Amtliche Bekanntmachungen

**Geschäfts-**

Schließung des Glücks-Bades  
Das Glücks-Bad wird am 18. September dieses Jahres geschlossen.  
Rat der Stadt Freital, am 13. September 1927.

### Heldenau

#### Berufsschule Heldenau

Alle die Mädchen und Knaben, welche Ostern 1928 die Volksschule verlassen und in die hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Volksschulen zwecks beruflicher Vorbildung eintreten wollen, haben sich bis spätestens den 31. Oktober dieses Jahres im Geschäftszimmer der Berufsschule Heldenau (Goetheschule, 2. Stock, Eingang Turnerstraße) vormittags zwischen 10 bis 12 Uhr und nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr anzumelden.

Mitabgabenden sind die letzten Osterzettel und das Aufnahmestesturkett des laufenden Jahres.

Der Besuch der Volksschulen mit 30 Wochenstunden im ersten und 10 Wochenstunden im zweiten Jahre besteht vom weiteren Schulbesuch im dritten Jahre.

Heldenau, am 13. September 1927.

Die Leitung der Berufsschule Heldenau

J. A. Gemeindeoberlehrer E. Herrmann.

## Bekanntmachung

### der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Dresden

1. Art. 5 des dritten Gesetzes über Veränderung des zweiten Buches der Reichsversicherungsordnung vom 15. Juli 1927 (RGBl. Teil I S. 219), welches am 1. Oktober 1927 in Kraft tritt, bestimmt, daß für die Bezeichnung des Grundlohnes der Arbeitsentgelte bis zum Betrage von 10 RM. für den Kalendertag zu berücksichtigen ist, soweit er diesen Betrag übersteigt, bleibt er außer Acht. Hierzu hat der Kostenentschluß am 2. dieses Monats einen 4. Nachtrag zur Kostenabrechnung vom 28. November 1924 beschlossen. Dabei ist die Bezeichnung des Grundlohnes nach dem wirklichen Arbeitsverdienst bis zu dessen voller Höhe in Wegefall geteilt worden. Als Grundlohn gilt nunmehr allgemein ein stufenweiser nach den verschiedenen Lohnstufen festgesetzter Betrag, der dem auf den Kalendertag entfallenden Teil des Arbeitsentgeltes im Durchschnitt jeder Lohnstufe bis zu einem Höchstbetrage von 10 RM. entspricht. Nach den neuen Satzungsvorschriften gestalten:

**Umsonst**  
nicht, aber unter Ausschaltung des Zwischenhandels mit geringem Nutzen, da große **Fahrräder aller Art** als Spezialität mit konzentrischen Tretlängen und verstärkten Rädern, mit 3 Jahren Garantie, auf

**Abzahlung bei bequemen Raten.**  
**Fahrrad-fabrik Fahrradhaus Frisch auf**

Unternehmen des Arb.-Radf.-B. Solidarität mit 19 Filialen im Reiche

Filiale Dresden: **Könneritzstr. 17** Telefon 23977

Verlangen Sie unsere neueste illustrierte Liste gratis u. franko.

Die Natürlichkeit meiner **Kinderaufnahmen** liegt über jede gezwungene Haltung  
**Atelier E. Saupe / Pirna**  
Grohmannstraße, Ecke Jacobäerstraße / Tel. 572

**Öffentlicher Arbeitsnachweis**  
**Freital und Umgegend**  
Lange Straße 19      **Freital**      Fernruf Nr. 695

#### Wir suchen:

Handformer  
Möbelnformer  
Keramischer  
Automatensteller  
Gmailleauträger  
Gmaillebrenner  
Autogenschweißer  
Bergarbeiter  
Maurer  
Zimmerer  
Stuhlpollerer  
Stuhlbauer f. Freizeurstühle  
Fleißer

Bürlichen und Mädeln für die Landwirtschaft  
Mägde  
Haussmädchen im Privat und in Gastwirtschaften  
Widelmacherin  
perfekte jüngere Stenotypistinnen  
Auslegerinnen und Binderrinnen für Holzarbeit  
Grünearbeitlerinnen  
Volontärin für Friseurgeschäft

#### Arbeiter kaufen

**Hosen** von M. 3.50 an  
Anzüge von M. 22 an  
nur bei

**B. Fliegelmann**  
Dresden-Löbtau  
Kesselsdorfer Straße 15  
Ecke Reisewitzer Straße

Leibbinden v. 3.75 M. an  
Haltformer . . . von 1.90 M. an  
Brusthalter . . . von . . . M. an  
Schlüsselkette, wie Fransenart, wie Spülkette, Spülapparate usw.

Große Womme, Pirna, Barbiergasse 18

**ANZEIGEN**  
haben den dankbar besten Erfolg in der  
ARBEITERSTIMME

#### a) Grundlohn, Gehaltstengrenzen und Wochengehalt

Lohnstufe	Grundlohn	Gehaltstengrenze		Wochentengel		Wochengehalt		Beitr.
		von	bis	von	bis	von	bis	
1*	0.75	—	1.00	—	7.00	—	30.00	0.16
2	1.20	1.01	1.70	7.01	10.50	30.01	45.00	0.60
3	2.10	1.51	2.50	10.51	17.50	45.01	75.00	1.03
4	3.00	2.51	3.50	17.51	24.50	75.01	105.00	1.47
5	4.20	3.51	4.80	24.51	31.50	105.01	135.00	2.07
6	6.10	4.51	8.00	31.51	38.50	135.01	165.00	2.49
7	6.00	5.51	6.50	38.51	45.50	165.01	195.00	2.94
8	7.20	6.51	8.20	45.51	50.50	195.01	225.00	3.09
9	9.00	8.51	9.70	50.51	66.50	225.01	245.00	4.41
10	10.00	9.51	11.00	66.51	u. mehr	255.01	u. mehr	4.80

\* Für Lehrlinge ohne Entgelt betragen die Beiträge am 1. Drittel der Beiträge der Lohnstufe 1.

#### b) Leistungsfähige

Lohnstufe	Wochentengel			Wochengehalt		
	Stunden	Wochengeld	Täglich	Stunden	Wochengeld	Täglich
1	0.50	0.371/4	0.093/4	22.50	0.371/4	0.183/4
2	0.80	0.60	0.15	30.00	0.60	0.30
3	1.40	1.05	0.253/4	45.00	1.05	0.523/4
4	2.10	1.50	0.371/4	50.00	1.50	0.75
5	2.80	2.10	0.523/4	60.00	2.10	1.05
6	3.40	2.55	0.632/4	65.00	2.55	1.273/4
7	4.00	3.00	0.75	75.00	3.00	1.50
8	4.75	3.75	0.863/4	82.50	3.75	1.873/4
9	5.50	4.50	1.00	90.00	4.50	2.25
10	6.60	5.50	1.25	100.00	5.50	2.50

2. Ferner ist beschlossen worden, bei Krankheiten, die durch einen Betriebsanfall verursacht worden sind, der eine Arbeitsunfähigkeit von länger als einer Woche zur Folge hat, das Krankengeld schon vom ersten Tage der Arbeitsunfähigkeit an zu gewähren.

Diese Neuregelungen treten am 1. Oktober 1927 in Wirkung. Am diesem Tage laufende Unterstützungsfälle bleiben von den Änderungen unberührt.

3. Die Arbeitgeber werden aufgefordert, am 1. Oktober 1927 wie bisher die Rücksendungen über das auf vorangegangene Kalenderwoche entfallende Entgelt für die in den Betrieben beschäftigten Krankenversicherungspflichtigen Personen bei der Kasse einzuzahlen und gleichzeitig die hierzu fälligen Beiträge zur Krankenversicherung und Erwerbslosenfürsorge einzuzahlen.

Rolle, Raffung nicht binnen 3 Tagen vom oben genannten Zeitraum ab geleistet wird, haben die Arbeitgeber die Verhöhung von Aufschlägen zu gewährten. Diese Aufschläge gilt als Zahlungsaufschlagnachweis im Sinne § 207a der Reichsversicherungsordnung.

Nur die Zeit vom 3. Oktober 1927 ab fällt die Einsendungsfrist um einen Monat, für die vorangegangene volle Betriebszeit, nämlich und zahlbar. Sie sind für die Verhöhungserfolge, wenn der Arbeitgeber ohne Aufsicht an die Kasse einzuzahlen oder solchen Gewicht dies nicht, so wird dem Arbeitgeber eine Gutschrift abrechnung unter Zahlungsaufschlagnachweis zugestellt, die dann binnen drei Tagen folge zu leisten hat.

4. An einer reibungslosen Abwicklung des neuen Unterstützungsverfahrens wird erforderlich, daß die Wohlfahrtsstellen bis 12 und 13 der Kostenabrechnung pünktlich beobachtet werden. Am und Abrechnungen sind binnen 3 Tagen einzurichten, ebenso Pauschalverrechnungsansprüchen, die aber nur dann nötig werden, wenn der Betriebserfolg auf Grund des veränderten Lohnes der anderen Lohnstufe zu zutreffen. Bei verspäteter Abrechnung sind nach § 237 RVO. die Beiträge bis zur vorschreitenden Abrechnung zu zahlen, längstens aber für die Dauer eines Jahres nach dem Ausscheiden.

5. Bei Geltendmachung von Unterstützungsansprüchen aus dem Arbeitsgebiet dem Verhörfesten auf dessen Verlangen eine Arbeitsbezeichnung mit Angabe des in der letzten Woche oder im Falle des § 18 Abs. IV Satz 4 der Kostenabrechnung — für die Kassierte, die nach Südschlesien oder in wechselnder Höhe verdienten — des in den letzten vier Wochen verdienten Lohnes auszustellen.

6. Durch Art. 1 des eingangs bezeichneten Gesetzes ist bestimmt — das sind Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in ähnlich gehobener Stellung, Handlungsgesellen und Lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, Bahnhofsmitglieder und Wuster, Lehrer und Erzieher und Angehörige des Berufs der Erziehung, des Unterrichts, der Fürsorge, der Pflege und Wohlfahrtspflege — sowie für Schiffer und Hafenarbeiter maßgebende Versicherungsgrenze mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 ab auf 8000 RM. erhöht worden. Die Arbeitgeber werden aufgefordert, alle Personen, die dadurch der Krankenversicherung neu unterstellt werden, bis 4. Oktober 1927 bei der Kasse anzumelden.

7. Der 4. Zahlungsnachtrag kann bei allen Dienststellen der Kasse unentgeltlich entnommen werden.

Der Kostenwart hat den Herren Arbeitgeber ein Rundschreiben über die Einführung des durch die Änderungen bedingten neuen Vertragsseinschreibungsverfahrens zu geben. Weitere Stücke derselben sind ebenfalls bei allen Kostenstellen erhältlich.

Dresden, am 12. September 1927.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Dresden.

Kirchhof, Vorstand.

Sammler allgemeiner

## Biere

Untert. Kreis Haus und Hanline

### Kurt Noack

Dohnaischer Platz

### Monatsgarderobe!

Kaufhaus in Pirna-Mitter

wie in Dresden

Mittwoch 1. M. 8-11

Jakobsteinstr. v. M. 230

Hosen . . . v. M. 2-11

Westen . . . v. M. 1-11

Wintermantel v. M. 10-22

Neue Ausdruck. Mantel

sehr preiswert

C. Zloczower

Pirna, Niedre Burgstr.

Sie sparen Ihr Pauschal

nach Dresden

### Alle Lebensmittel!

billig

### Wilhelm Baede

PIRMA

### Lebensmittelhaus

Louis

### Winkler

Pirna, Dohnasche Str.

Ecke Jakobsteinstr.

### 4 große

### 95.-Pf. Schlager

# Die Arbeitslosenversicherung

Die wichtigsten Bestimmungen des Arbeitslosen-Versicherungsgesetzes

Von E. Steffen

2.

## Wer ist verpflichtungspflichtig?

Das Gesetz ist ein Zwangsvorsichtsgesetz, das ausgenommen von der Versicherung sind folgende Hauptgruppen: 1. Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft mit langjährigen Verträgen. Die Versicherungspflicht steht 6 Monate vor Ablauf des Vertrages ein. Bei unbegründeter Entlassung aus der Arbeitgeber die gesamte Versicherungssumme für 6 Monate bzw. die noch an den 6 Monatsbeiträgen fehlenden Beiträge an die Kasse zahlen. 2. Lehrlinge mit mindestens zweijährigem Lehrvertrag; 6 Monate, bevor der Vertrag abläuft, steht die Versicherungspflicht ein. Angestellte mit über 500 Mtl. Monatseinkommen. Sohn kann eine freiwillige Weiterversicherung erfolgen, wenn die Überschreitung der versicherungspflichtigen Grenze erfolgt. 4. Versicherungsfrei sind ferner unter bestimmten Voraussetzungen die im Gesetz unter §§ 70, 72, 73, 75, 76 fallenden Personen. Gleichzeitig mit der Anmeldung zur Krankenversicherung erfolgt die Frist für die Arbeitslosenversicherung.

Der Beitrag darf 3 Prozent des Arbeitslohnes nicht übersteigen. Eine Senkung des Beitrages darf erst dann eintreten, wenn ein Reservefonds geschaffen ist, aus dem 1000 Erwerbslose drei Monate lang unterstützt werden können. Unter diesen Voraussetzungen ist selbstverständlich gar nicht daran zu denken, dass eine Senkung jemals eintreten wird.

## Wer erhält Arbeitslosenunterstützung?

In einer der letzten Nummern der Gewerkschaftszeitung des ADGB wird erneut die Behauptung aufgestellt, dass der „Kreis der Beitragspflichtigen und Unterstützungs-pflichtigen sich deckt“. Die Behauptung ist eine bewusste Verfälschung der Wirklichkeit. Mit dieser Lüge hat man den Widerstand der Arbeiter gegen das Gesetz zu brechen versucht und die Arbeitnehmer in den Glauben versetzt, dass jeder, der Beiträge zahlt, auch unterstützungsberechtigt ist. Der § 77 des Gesetzes bestimmt:

„Anspruch auf Unterstützung hat, wer 1. arbeitsfähig, arbeitswillig, aber unfreiwillig arbeitslos geworden ist, 2. die Anwartschaft erfüllt hat, 3. den Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung noch nicht erschöpft hat.“

Als arbeitsfähig gelten alle, die ein Drittel dessen erwerben können, wie normale Arbeiter.“

Arbeitslosenunterstützung wird nicht gezahlt bzw. auf 12 Wochen geprägt, wenn der Arbeitnehmende abweigt, eine ihm nachgewiesene Arbeit anzunehmen. Das bestimmt das Gesetz, dass er bei Verweigerung der Arbeitsannahme auf die Folgen außerordentlich gemacht werden muss. Diese Formulierung wird zweifellos sehr oft zu Streitfällen führen. Auch eine nach auswärts nachgewiesene Arbeit muss angenommen werden.

## Wann darf die Arbeitsannahme verweigert werden?

Die Arbeitsverweigerung ist berechtigt, wenn für die nachgewiesene Arbeit weder der tatsächliche noch, falls ein Tarif nicht besteht, auch nicht der ortsübliche Lohn genügt wird. Wenn die Arbeit mit Rücksicht auf den sozialen Zustand, auf frühere Tätigkeit oder mit Rücksicht auf früheres Fortkommen dem Arbeitnehmenden nicht zugewiesen werden kann, ist die Arbeitsverweigerung ebenfalls berechtigt. Aber auch dieser Vorbehalt wird hinwegfallen, wenn der Betreffende bereits 9 Monate Unterstützung empfängt. Die Auslegungsmöglichkeit für diese Formulierung ist sehr groß. Der burokratische Apparat und die persönliche Einstellung des Vorstehers des Arbeitsamtes werden es der Mehrheit der Erwerbslosen unmöglich machen, sich auf diese Gesetzesfassung zu berufen. Auch die Zusammensetzung der Berufungsinstanzen gibt keinerlei Gewähr für eine wirkliche gerechte Entscheidung und Interessenwahrnehmung für die Arbeiter. Die Arbeitsannahme kann auch dann verweigert werden, wenn die betreffende Arbeitsstelle durch Aufstand oder Aussperrung frei geworden ist. Diese Einschränkung gilt nur für die Dauer des Konflikts.

Zum § 90 des Gesetzes sind noch einige andere Gründe angeführt, die zur Arbeitsverweigerung berechtigen. Aber wie schon in den genannten Fällen sind die Gründe so gehalten, dass sie zum Schaden der Arbeiter ausgelegt werden können und darauf zugeschnitten, die Unterstützung auf 4 Wochen zu entziehen.

Jugendliche Arbeiter unter 21 Jahren können zur Pflichtarbeit herangezogen werden. Es heißt ausdrücklich im § 91: „Für Arbeitslose unter 21 Jahren... ist die Unterstützung von einer Arbeitsleistung abhängig.“

Auch die Arbeiter erhalten nach erfolgter Erwerbsfähigkeit in den ersten 4 Wochen keine Unterstützung, die durch ihr Verhältnis ihrer Entlassung herbeigeführt haben. Diese Schlimmheit wird natürlich vor allen Dingen auf die Arbeiter angewandt werden, die in den Betrieben sich politisch und gewerkschaftlich betätigten und die Interessen ihrer Kollegen vertreten. Da die Auswirkung des Arbeitsamtes entscheidend ist, und die Legende benutzt wird, um Radikale zu üben, wird eine große Anzahl von klassenbewussten Arbeitern iron der Beitragszahlung mindestens 4 Wochen lang unterstützungsfrei bleiben.

Unterstützung wird gleichfalls nicht gezahlt, wenn die Arbeitslosigkeit durch einen Streik oder durch eine Aussperrung erzielt wurde. Die Unterstützungsperre gilt für die Zeit des Konflikts. In den Fällen, wo die Arbeitslosigkeit durch Streik oder Konflikt eines anderen Betriebes erzielt wurde, soll die Lohn- und Arbeitsleistung auf die Tagesordnung gelegt. Ancheinend liegt aber der Verbandsleitung nichts daran, die Stimme der Mitglieder zu hören. Ja, die Versammlung bewies sogar, dass Richter diese Frage bewusst umging. In der Diskussion wurde nämlich von mehreren Seiten an ihn die Aufforderung gerichtet, über den jetzigen Stand der Lohnbewegung etwas zu sagen. Trotz dieser Aufforderung überging Richter diese Anfragen gleichgültig. Dagegen fand er es für zweckmäßig, im Schlusswort eine Kommunistenhörigkeit zu enthalten. Was müssen die Textilarbeiter daraus lernen? Es ist klar, dass auch diese Bewegung ohne jede Mitarbeit der Kollegen aus den Betrieben vor sich gehen soll. Man versucht damit allzu deutlich die Absicht mit den Unternehmen am grünen Tisch zu handeln, um dann die Mitgliedschaft vor fertige Täschchen zu stellen.

**Textilarbeiter!** Verlangt überall in den Betrieben und in den Gewerkschaftsversammlungen von der Verbandsleitung Aufschluss über den Stand der Bewegung. Ihr habt mühselig eure Forderungen aufgestellt und darauf achtet, dass nicht nur in eurem Kreis darüber entschieden wird. Ihr müsst fordern, dass in die Verhandlungskommission auch Kollegen aus dem Betrieb gewählt werden, denn nur diese kennen die Not der Textilarbeiter und vor allem der Arbeiterinnen und Jugendlichen am besten. Sie sind am ehesten in der Lage, eure Forderungen wirklich zu vertreten.

Den Radeberger Textilarbeitern aber rufen wir zu: Be teiligt euch mehr an der Verbandsarbeit, denn nur so kommt ihr erreichen, dass durch die Gewerkschaften eure Interessen vertreten werden.

## Bon der Front der Lohnkämpfe

**Lohnforderungen der Chemnitzer Zimmerer.** Die am 4. September stattgefundene Zimmererversammlung der Firma J. D. Spindler in Chemnitz beantragte die Gauleitung und den Zentralvorstand der Zimmerer, sofort Lohnverhandlungen anzudrehen und 25 Prozent Lohnhöhung zu fordern, die im Kampf durchzuführen sind. Der Zentralvorstand und ADGB wurden aufgefordert, sich auf Kampf einzustellen und nicht länger langfristige Tarife abzuschließen, wie das bisher der Fall ist.

**Streitvorbereitungen der mitteldeutschen Bergarbeiter.** Die am 10. September stattgefundene öffentliche Bergarbeiterversammlung in Zeulenroda hat mit Entschluss Kenntnis vom Scheitern der Lohnverhandlungen genommen und verlangt nunmehr von den Tariforganisationen, dass jetzt mit der Aktion begonnen wird und die Prozessionen des Unternehmertums mit dem Streik beantwortet werden. Die Leitungen der Tariforganisationen werden aufgefordert, alle Vorbereitungen zu treffen, doch am 15. September den Streik im mitteldeutschen Bergbau einzulegen.

**Lohnbewegung der Bauarbeiter in Essen.** In der letzten Mitgliederversammlung des BVB der Zunftstelle Neukirchen bei Würzburg wurde einstimmig beschlossen, den Verbandsvorstand zu beauftragen, nicht den Ablauf des Lohnabkommens abzuwarten, sondern die Kündigung schon im Oktober zu vollziehen und eine 20prozentige Erhöhung der Löhne zu fordern. Insbesondere wird darauf hingewiesen, dass die jetzt bestehenden tristen Unterschiede der Löhne der Schlepper sowie die Spanne zwischen Schicht- und Gedingelöhnen eine Verkürzung erfahren müssen.

**Die christlichen Hafenarbeiter fordern Lohnhöhung.** Auf einer von der christlichen Organisation einberufenen Hafenarbeiterversammlung, wo die 2. Arbeitsteilung lächerlich zu machen. Da muß bei dem Einnahmen der Unterschichten deinen SPD-Kollegen Normachen, dass diese gehörsame Verluste sicherstellen müssen an der Geschlossenheit der Arbeiterklasse.

## Die SPD Presse

macht den läufigen Verlust, die Unterschichten-  
sammlung für die 2. Arbeitsteilung lächerlich  
zu machen. Da muß bei dem Einnahmen der  
Unterschichten deinen SPD-Kollegen Normachen,  
dass diese gehörsame Verluste sicherstellen müssen an  
der Geschlossenheit der Arbeiterklasse.

Quo lag sie im verlassenen Bett ihres Mannes, Kjurka am Herzen, und Tage und Nächte schwammen in trübem Nebel dumpf hinter den Batistohängen vorüber.

Und sie schrie aus diesem Halbdunkel ohne Tage und Nächte zu plötzlich auf, wie sie in ihm erfasst war.

Mit Trönen, Tränen, schwüretem Geweinen und Siebendorn brachen zu ihr Armeoffiziere ein, umringten sie in stampfenden, dichten Haufen und brüllten aus allen Reihen gleichzeitig:

— Wo ist dein Mann?

Sie erzählte zum ersten Male, denn die Wände erzitterten, und der Tod wachte unter den Füßen. Und weil auch ihr Herz erbebte, weinte und trümmte sich Kjurka auf ihren Armen.

— Sag, wo ist dein Mann? Wir wissen, dass er hier war. Mach bitte keine unklugden Augen und tu nicht so, als ob du ein Jungferchen wärst...

— Weiß ich, wo mein Mann ist? Ihr wißt es besser...

Ihr habt doch meinen Mann weggeschleppt, und was ihr mit ihm getan habt — habt ihr nicht gezeigt. Wozu kommt ihr also zu mir, ihn suchen?

Und sie weinte nicht. Nur ganz blau wurde sie und ihre Augen glänzten wie Glas. Und Kjurka meinte, und sie drückte sie fest an ihr Herz:

Einer der Offiziere, ein ganz junger, fast ein Knabe, edig und weller Bild, stand auf und leise sich wieder, rauschte und warf die Zigaretten fort, wobei seine Augen nicht von ihr und jagte, ein Wort nach dem anderen, immer dasselbe:

— Lüg nicht so frech... Du weißt, weißt gut, junge Frau...

— Weiß es gut... Du weißt mir nicht davonkommen...

Und er legte plötzlich mit der Faust auf den Tisch:

— Du wirst sofort verhaftet und stellst deines Mannes et-

hosen. Rede und mach uns keinen blauen Dunst dort...

Und sie stand wie früher und sagte:

— Woher soll ich das wissen? Es ist in eurer Macht, mich zu töten. Ihr habt ihr verschleppt, und ihr könnet mir jagen, wo er ist. Ihr lebt doch, ich bin allein. Wozu quäle ich mich?

Der Offizier schwieg, sah Dasha scharf an. Sah er ein Leid, den in ihren brennenden Augen oder hörte er einen undeutlichen Vorwurf in Kjurkas Schreien — er sprang vom Stuhl auf.

— Sucht das Haus ab... Lohnt euch nichts entgehen!

Man ließ sie zwischen zwei bösartige Alte und wühlte bis zum Morgen in allen Winkel und Ecken zwischen den Sachen und Flecken.

— Es ist zur richtigen Zeit geflohen, dieser Hund...

## Textilarbeiter, die Augen auf!

(Arbeiterkorrespondenz)

Am 9. September fand in Radeberg in der „Reichskrone“ eine Mitgliederversammlung des Textilarbeiterverbandes statt. Leider waren von 300 Mitgliedern nur 16 erschienen. Das ist ein bedauerliches Zeichen für das geringe Interesse, das die Mitglieder des Verbandsangehörigen entgegenbringen. Allerdings war auch diese Versammlung wieder ein Beweis dafür, dass die Verbandsleitung gar nicht beloberten Wert darauf legt, dass die Interessen der Verbandsmitglieder zu wenden.

Auf der Tagesordnung stand: Arbeitsrecht und Tarifverträge. Das Referat des Filialleiters Richter war nicht uninteressant, nur wäre es besser gewesen, man hätte in der Zeit, wo für über 300 000 Textilarbeiter der Lohn geregelt werden soll, die Lohn- und Arbeitsleistung auf die Tagesordnung gelegt. Ancheinend liegt aber der Verbandsleitung nichts daran, die Stimme der Mitglieder zu hören. Ja, die Versammlung bewies sogar, dass Richter diese Frage bewusst umging. In der Diskussion wurde nämlich von mehreren Seiten an ihn die Aufforderung gerichtet, über den jetzigen Stand der Lohnbewegung etwas zu sagen. Trotz dieser Aufforderung überging Richter diese Anfragen gleichgültig. Dagegen fand er es für zweckmäßig, im Schlusswort eine Kommunistenhörigkeit zu enthalten. Was müssen die Textilarbeiter daraus lernen? Es ist klar, dass auch diese Bewegung ohne jede Mitarbeit der Kollegen aus den Betrieben vor sich gehen soll. Man versucht damit allzu deutlich die Absicht mit den Unternehmen am grünen Tisch zu handeln, um dann die Mitgliedschaft vor fertige Täschchen zu stellen.

**Textilarbeiter!** Verlangt überall in den Betrieben und in den Gewerkschaftsversammlungen von der Verbandsleitung Aufschluss über den Stand der Bewegung. Ihr habt mühselig eure Forderungen aufgestellt und darauf achtet, dass nicht nur in eurem Kreis darüber entschieden wird. Ihr müsst fordern, dass in die Verhandlungskommission auch Kollegen aus dem Betrieb gewählt werden, denn nur diese kennen die Not der Textilarbeiter und vor allem der Arbeiterinnen und Jugendlichen am besten. Sie sind am ehesten in der Lage, eure Forderungen wirklich zu vertreten.

Den Radeberger Textilarbeitern aber rufen wir zu: Beteiligt euch mehr an der Verbandsarbeit, denn nur so kommt ihr erreichen, dass durch die Gewerkschaften eure Interessen vertreten werden.

# ZEMENT

Aus dem Russischen übertragen von Olga Halpern

Copyright 1922 by Verlag für Literatur und Politik (Dr. Johannes Wertheim), Wien, Berlin.

(60. Fortsetzung)

— Siehst du, Dasha ... das sind unsere Hände ... unser Hirn ... es ist gut, für sein Schicksal zu kämpfen und es selber aufzubauen ... Ach, Dasha, das ist alles unser ... das sind wir ... Ich werde auf deinen Knien liegen und du, sprich. Dein Herz ist gar nichts mehr schrecklich, und deinen Schreden werde ich jetzt aufheben — wie einem Märchen ...

Dasha legte wieder ihre Hände auf seine Brust. Auch sie war sehr erregt, und Gijek hörte, in welch heftigen Stößen ihr Herz kloppte.

— Nun gut ... jetzt kann man dich auch mit Worten anreden ... Du bist nicht mehr so empfindlich ... Ach, was du für einen Unsinn geredet hast! ... Was du für ein Dummkopf warst! ...

2. Geburt zur Kraft.

Und an diesem lila Abend erzählte sie ihm von sich.

Gijek hatte sich von den Schlägen auf dem Boden zwischen Mäusen und Spinnen, erholt und ging eines Abends fort in die Berge. Dort, in den Schluchten und Höhlen, dachten sich die Grünen festgezett.

Sie wusste, dass Gijek sich vielleicht für immer von ihr lösen und sich sich selber von ihm wie von einem Toten weg. Sie begleitete ihn nicht vor die Tür — sie begleitete ihn in den Finsternis des Zimmers. Sie weinte ohne Söhnchen und Schreien und konnte nicht von ihm lassen, von ihm, dem Geschlechten, der ihre Seele mit sich genommen hatte. Und als er stand in die Nacht verschwand, gähnte sie sein Auge an, und lächelte unzufrieden, verbrachte sie die Nacht im Dunkel, mit ihrem böseren Kjurka, in unvergleichlichen Qualen bis zum morgigen Tag an den Fenstern. Und in dieser tränendurchtränkten

Später, es war am frühen Morgen, schleppte die verschwitzte und von überflüssiger Arbeit müde Horde sie und Kjurka aus Werk und in die Villen. Und dort, in einem Keller, lag sie mit Kjurka zwischen einem Haufen von fremden, demütigen, von Todessang aufgewühlten Menschen, menschenlos und traurig, bis zur Mittagssonne. Jemand vom kleinen Menschen, nicht viele, einer sprach mit ihr — was er aber sprach, durfte sie sich nicht.

Und mittags führte man sie aus dem Keller, und dieselbe Offizier mit den Pickeln auf dem Gesicht, sag sie wieder schräge.

— Run, also wo ist dein Mann, junge Frau? Deine nichts ... wir werden dich sowieso nicht herauslassen, bis du es uns gezeigt hast. Worum hast du denn Angst, wenn es in Sicherheit ist? Deine nichts, hol dich der Teufel. Das ist ganz nutzlos.

Und sie sagte wieder, ohne Tränen, zum Umfallen müde vor Erkältung:

— Wie kann ich das wissen? Wenn ihr ihm selber verkleppt habt. Ihr könnt mir erzählen, wie ihr ihn zu Tode gepeinigt ...

Und von tückwärts hellte sie jemand wie ein Hund an:

— Los sie doch zum Teufel gehen, Hauptmann ... Siehst du denn nicht, dass sie vor Angst ganz verrückt geworden ist?

Der Hauptmann funkelte mit den Augen und zischte vor Wut:

— Weißt du, du Landstreicher du, dass wir dich für deinen Eigenmann hattet deines Mannes erschlagen sollten? Es wird dir nicht gelingen, dich bis ans Ende so dumm zu stellen.

— Nun schiel ... und wenn ... und wenn ...

Und nicht sie, sondern ein anderer erzählte, wie eine Sotte in ihrem kleinen Innern:

— Ihr habt ihn doch zerfleischt, und er ist nicht mehr da ... Zerfleischt auch mich ... mich und Kjurka ... mich und Kjurka.

Und als sie zum Bewußtsein kam — es war, als ob die Sonne sie mit Milch übergossen hätte — war sie auf der glatten, vom Staub brennenden Landstraße. Vor ihr — das Werk und weiter, auf den Hügeln, die Arbeitersiedlung, und ganz in der Ferne sah sie das rote Dach, unter dem ihr Zimmer seit der Nacht leer geblieben war.

(Fortsetzung folgt)

**Verkaufsbeginn:**  
Freitag vormittag 1/9 Uhr



Serienv-Tage

Serienv-Tage

Serienv-Tage

Serienv-Tage

DRESDEN - LÖBTAU

Damenstrümpfe Baumwolle, Spitze und Pesse verstärkt, 3 Paar . . . . .	95,-	Damenstrümpfe Wolle mit Seide, gestreift, mit kleinen Fehlern, Paar . . . . .	1,-
Damenstrümpfe Mako, Doppelz., u. Hochf., aus Seidenfl., schw. ed. farbig, Paar . . . . .	95,-	Damenstrümpfe Trameseite, Stach. farbig, Paar . . . . .	1,-
D.-Strümpfe Kunstuwasche, in Naht, kl. Flehnen, Doppel- schr., Hochf., schw. lbg. Paar . . . . .	95,-	Herren-Socken Käseide, plattiert, in modernen Mustern . . . . .	1,-
Herrensocken grau, Strapsier-Qualität oder unifarbig, 3 Paar . . . . .	95,-	Kaffeedecken 120x120 cm, farbig, Jacquard- muster . . . . .	1,-
Herrensocken Bwolle, Mako, K'seide, platt., mod. Jacquardmuster . . . . .	95,-	Barchent-Bettflecher weit mit bunter Kante . . . . .	1,-
Herrensocken Baumwolle, farbig bedruckt, 2 Paar . . . . .	95,-	Vollvolle hell und dunkel gestr., 2 Meter . . . . .	1,-
Herrensocken grau, reine Wolle, 2x2 Gestreift . . . . .	95,-	Sportflanell hell und dunkel gestr., 2 Meter . . . . .	1,-
Damenhandschuhe glat.-glänzend mit, mit Stulpe oder mit farbigem Halbfutter . . . . .	95,-	Bettflecher a. kräftigem Nessel, 140x200 cm . . . . .	1,-
Damenschlüpfer Baumwolle oder Trikot mit zingerahmtem Putzer . . . . .	95,-	Frottier-Handtücher 100 od. 110 cm lang, schw. Jacquard- ware, hellgrünfarbig od. bunt gem. . . . .	1,-
Unterziehhöschen gestrich., schöne Farben . . . . .	95,-	Jumperschürzen a. in beda. Stoffstoffen, neuartige Formen, od. od. kariert verarbeitet, extra weit und weich . . . . .	2,-
Damenschlüpfer Kunstseideatikot, viele Farben . . . . .	95,-	Reinwollene Popeline ca. 100 cm breit, gewirkt, Qualität, großes Farbsortiment . . . . .	2,-
Kinderschlüpfer Kunstseideatikot, II. Wahl, Größen 30-36, durchweg . . . . .	95,-	K'seid.-Crepe-Maroquine ca. 100 cm breit, spars. Meter . . . . .	2,-
Netzjacken mit Basis, alle Größen . . . . .	95,-	Imprägniert. Covercoat 140 cm breit, für Wetterdecken, Meter . . . . .	2,-
Herrennormalhosen wollgesp. Größen 4 . . . . .	95,-	Halbseld. Damassés für Mantel oder Jackenfüller, spars. Meter, Meter . . . . .	2,-
Linen 180 cm breit, für Bettwäsche . . . . .	95,-	Zephir-Oberhemden mit 1 Kragen, in schönen Farben . . . . .	2,-
Hemduntuch 80 cm breit, hellgrün 2 Meter . . . . .	95,-	Prinzeßbrücke od. Nachth. aus Wäschesch. oder Makotisch mit reicher Garnierung . . . . .	2,-
Damen-Hemdosen sel. gewirkt, Windelform . . . . .	95,-	Damen-Hemdohosen aus gest. Siden-Trikot mit breiter Spitze, 2. Wahl . . . . .	2,-
Bettuchnessol 140 cm breit, kräftige Ware, Meter . . . . .	95,-	Herren-Nachthemden aus gutem Wäschesch . . . . .	2,-
Bettuch-Biber 140 cm breit, wollige Ware, Meter . . . . .	95,-	Damen-Prinzeßbrücke aus Kunstseideatikot, in modernen Farben . . . . .	2,-
Cörperbarchent weiß, 1/2 Meter . . . . .	95,-	Madras-Garnituren Stoffig, indienbündig . . . . .	2,-
Schlürzenwasser gestreift, 116 cm breit, Meter . . . . .	95,-	Morgenröcke a. molliges Wellnessbett, schöne Farben . . . . .	3,-
Satin für Schlürzen ca. 80 cm breit, uni oder ge- mustert, Meter . . . . .	95,-	Damenkleider a. karriert Gepunktet oder doppelt. Baumwoll-Planell, viele Meter . . . . .	3,-
Kleiderbarchent gewinnt. oder kariert, Meter . . . . .	95,-	Reinw. Chevrotröcke schwarz oder marina, Knopf- garnierung . . . . .	3,-
Kaffeedecken Waschacht. 100x108 cm, Stück 80x120 cm 2 Stück . . . . .	95,-	Damenkleider aus baumw. Popeline, in mod. Farben, Gott verarbeitet . . . . .	3,-
Handtücher grau gestr., gr. u. gebünd. Stück, 85x140 cm, 1. Wahl, Bwolle, 2 Stück . . . . .	95,-	Bettbezüge aus kräftigem Nessel (dazu 2 Klassen 1,95) . . . . .	3,-
Damasthandtücher gewinnt. u. gebündert, 100 cm lang . . . . .	95,-	Gesundheits-Bettflecher mit farbiger Indienkreis-Kante, 140x220 cm . . . . .	3,-
Wischtflecher kariert, 6 Stück . . . . .	95,-	Reinw. Rips-Popeline 120 cm breit, schwarz oder in vielen Kleiderfarben . . . . .	3,-
Wischtflecher Elmuster, 3 Stück . . . . .	95,-	Reinw. Velour de laine 130 cm breit, für Mantel, in schönen Farben, Meter . . . . .	3,-
Damenjumper aus Velourbarchent . . . . .	95,-	Köpersamt schwarz, ca. 70 cm breit, für Kleider, Meter . . . . .	3,-
Kinderkleider aus gewinnet. Barchent, Größen 30-36 . . . . .	95,-	Perkal-Oberhemden in modernen Dessins, gef. Brust mit 1 Kragen, alle Weiten . . . . .	3,-
Knabenschürzen gestreifter Wasser, m. 2 Taschen, Größen 40-50, 2 Stück . . . . .	95,-	Batist-Oberhemden mit 1 Kragen, beige . . . . .	3,-
<b>Wollwarenhaus</b>			
FALK & POSENER			
KESSELSDORFERSTR. 5 u. 9			